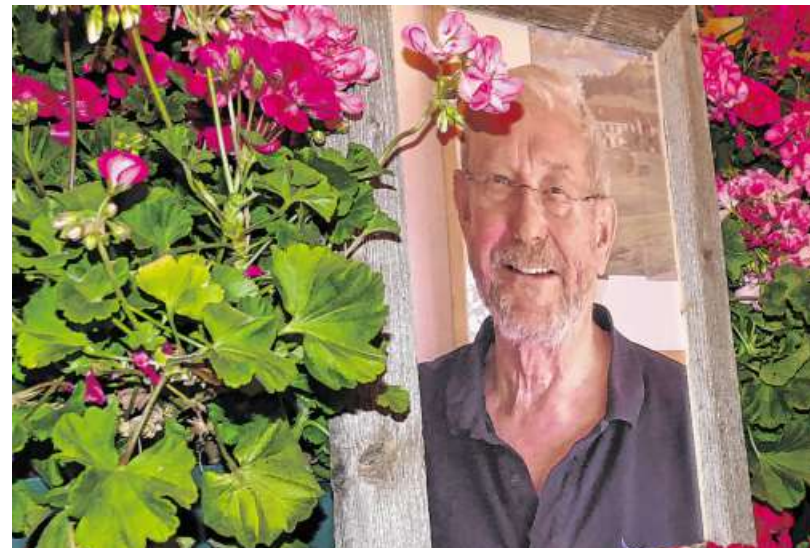




Mit seiner Ziehharmonika sorgt Helmut Lotter für musikalische Unterhaltung. Mit seiner unnachahmlichen Bühnenpräsenz riss er das Publikum mit. Fotos: Martina Gast



Herbert Dicknether und der Liederkranz sorgen für Musik.



Im Blumenschmuck erinnert ein Porträt an den kürzlich verstorbenen Heimatforscher Bertold Pölcher.

## Der Bluatschink kommt nach Nesselwang

Für den Auftritt am 21. November gibt es noch Eintrittskarten

**Nesselwang** Die Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang lädt am Dienstag, 21. November, zum großen Familienkonzert mit den Liedermachern Margit und Toni Knittel alias „Bluatschink“ unter dem Titel „Der Breitmaulfrosch und seine Freunde“ ein. Beginn ist um 15 Uhr in der Alspitzhalle.

Eigentlich ist der Bluatschink ein Fabeltier aus dem Tiroler Lech, das kleine Kinder frisst. Doch die Knittels haben ihn bereits 1990 vom Kinderschreck zum Umweltanwalt umfunktioniert. Bei ihrem Konzert sind Jung und Alt voll dabei – Mitsingen, Mitkatschen und Mitmachen ist angesagt. Die Themen der Lieder kommen aus der Lebenswelt der Kinder: Freundschaft, Zusammenhalt und Familie. Schräge Figuren sind in jedem Bluatschink-Programm ein Muss: Da sind Ritter auch mal ein bisschen tollpatschig, da werden Drachen auch mal zu besten Freunden – und Frösche sind übermütige Lauser, die es sogar mit dem König der Tiere, dem Löwen, aufnehmen.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 9 Euro für Kinder und 12 Euro für Erwachsene. An der Abendkasse kosten die Karten jeweils zwei Euro mehr – falls es dann überhaupt noch welche gibt. Weitere Informationen und Tickets für das Familienkonzert und die Termine der Theatergemeinde im kommenden Jahr gibt es im Haus des Gastes in Pfronten, in der Tourist-Info Nesselwang sowie online unter [www.pfronten.de/theater](http://www.pfronten.de/theater) (pm)

# Wo die Heimat ist

Verlesmacher und Musikanten sorgen beim großen Hoigarte in Pfronten für ein buntes, kurzweiliges Programm im Pfarrhof mit Erinnerungen an den verstorbenen Heimatforscher Bertold Pölcher und mit einer Premiere.

Von Martina Gast

**Pfronten** Mit dem traditionellen großen Hoigarte „vo Pfrontar für Pfrontar“ hat der Heimatverein Pfronten seinem Namen wieder alle Ehre gemacht. Die Organisatoren rund um den Vorsitzenden Philipp Trenkle luden wieder zu einem äußerst kurzweiligen, bunten Programm ins Pfarrheim St. Nikolaus ein.

„Heimat ist für mich da, wo man sich wohl, aufgehoben, geboren und verstanden fühlt“, meinte Johannes Hitzelberger einmal auf die Frage „Was ist Heimat?“ Wohlgefühl hatte sich der gebürtige Pfrontener in den vielen Begegnungen offensichtlich – verstanden haben ihn wohl alle, den Sprecher und Moderator des Bayerischen Rundfunks. Nach einem intensiven Sprachkurs hatte er seinerzeit seinen Ostallgäuer Dialekt von Berufs wegen völlig abgelegt. Seit langem ist der sprachgewand-

te Ostallgäuer in Talkshows, Nachrichten, und vielem mehr von der Klassik bis hin zur Volksmusik im Rundfunk omnipräsent. Wie auf Knopfdruck las der gebürtige Pfrontner und „Mesmerbua“ in schönstem Pfrontner Dialekt und samtweichem Bass passenderweise ein Stück von „Adam und Eva“ (Mizzi Tuschl). „Die Pfrontner Sprache ist ein Teil von mir, es war richtig schön, mal wieder beim Hoigarte dabei zu sein“, meinte Hitzelberger begeistert.

Genüsslich lauschten die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer auch dem akustischen Kunstwerk vom „Boahnehafe“ des Gustl Hörmann. Hundert Jahre alt wäre Hörmann heuer geworden, zu seinem Jubiläum würdigte ihn auch die famose Zitherspielerin Gertrud Randel mit dem Mundartstück „Beim Metzgar“. Für besonders schöne musikalische Höhepunkte der Veranstaltung sorgten Herbert Dicknether an der Gitarre und Helmut Lotter an der Ziehharmonika mit ihrer

unnachahmlichen spitzbübischen wie charmanten Bühnenpräsenz. Auch heuer konnte Bi Doser eine deftige Geschichte aus seinem Kult-Gasthof Fallmühle, in Pfronten bekannt als „Fahl“, servieren. Für besonders wohligen Hörergeraus sorgten die Mitglieder des Pfrontener Liederkranzes.

Zwischen den feinen filigranen Musikstücken der Hausmusik „Zithergräsla“ sorgten die Jungmusikanten der Jugendkapelle Pfronten mit schmissigen Mitkatschliedern für beste Laune beim Publikum. „Die haben so eine Freude am Spielen“, freute sich nicht nur Zuhörerinnen Fanny Schmöllz aus Hopfen über den Auftritt der jungen Musikanten. Josefa „Beppi“ Schwarz aus Hopferau gefiel der Gesang von Robert Hirmer und seiner Tochter Maria besonders gut. Beide Besucherinnen waren außerdem ganz begeistert von dem üppigen Blumenschmuck, den opulenten Geranien vom benachbarten „Goldonkelhaus“, das eben-

falls der Heimatverein pflegt. Wer genauer hinsah, entdeckte zwischen den kunstvoll drapierten Blumenkästen am Bühnenrand das Porträt des kürzlich verstorbenen Pfrontener Heimatforschers und früheren Vereinsvorsitzenden Bertold Pölcher.

### Er wird unvergesslich bleiben

Franz Randel, der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins, erklärte: „Der Tod von Bertl reißt ein großes Loch in unser Vereinsleben – aber er hat uns so viele Dokumente hinterlassen, dass er uns unvergesslich bleiben wird.“ Besonders mit seinen unermüdeten, arbeitsintensiven und gut recherchierten Zeitdokumenten löste Pölcher im Lauf seines Forscherlebens so manches Rätsel rund um die Flur-, Straßen- und Ortsnamen und die jeweiligen Gebäude- oder Hausnamen der dazugehörigen Bewohner samt Lebensumstände im Pfrontner Tal und weit darüber hinaus. Besonders viel Herzblut

legte der emsige, beliebte Heimatkundler in die populären, halbjährlich erscheinenden Hefte „Rund um den Falkenstein“ mit Beiträgen zur Geschichte Pfrontens und aktuellen Vereinsnachrichten. Alle fünf Jahre werden die interessantesten Schriften zu einem gebundenen Sammelband zusammengefasst. Im kommenden Jahr erscheint Band 6.

Erstmals gab es beim Hoigarte sogar eine Verlosung. Glücksfee Maria Hirmer zog den Gewinner, der sich nun ein wertvolles Aquarellbild der verstorbenen Pfrontener Blumenmalerin Hanni Lotter aussuchen darf. Traditionell endete die gelungene Veranstaltung mit dem gemeinsam gesungenen Pfrontner Lied „Gruß an Pfronten“. Nach dem großen Schlussapplaus verabschiedete sich Philipp „Fips“ Trenkle: „Haltet den Dialekt weiterhin hoch, er ist die bunte Farbe, auf die man nicht verzichten sollte – irgendwann ist sonst alles nur noch weiß“.

### Blickpunkte

Füssen

#### Es swingt wieder im Bayrish Pub

Nach längerer Pause spielt das Schwäbische Swing und Jazz Ensemble am Donnerstag, 16. November, ab 20 Uhr wieder im Bayrish Pub in Füssen. Das erneuerte Programm, meist Klassiker der 1930er und 40er Jahre reicht von Benny Goodman bis Cole Porter. Bandleader Dr. A. Wassermann am Saxofon und Akkordeon sowie Helmut Böck am Bass hoffen auf zahlreichen Besuch. (pm)

Füssen

#### Duo Perciano präsentiert sein neues Programm

Das Duo Perciano mit Martin Vatter (Klavier/Keyboards) und Pasquale Leogrande (Perkussion) präsentiert am Sonntag, 19. November, ab 19.30 Uhr bei der Volkshochschule Füssen im Magnuspark (Mühlbachgasse 6) sein neues Programm „The Wind must change“. Darin haben die Musiker die gegenwärtigen Zeiten der globalen Veränderungen und einschneidenden Umwälzungen musikalisch verarbeitet. Sie wollen erlebbar machen, dass alles zusammenhängt und nur durch einen globalen Dialog über alle Kulturen und Länder hinweg eine Lösung der gegenwärtigen Spannungen erreicht werden kann. Sie versprechen ein Konzert, das alle Sinne anspricht und sowohl zum Nachdenken, als auch zum Krafttanken und Träumen einlädt. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei Bio Möller (Augsburger Straße 52) und an der Abendkasse. (az)

### So erreichen Sie uns

**Kulturredaktion Füssen**  
**Ansprechpartner:** Markus Röck  
**E-Mail:** [redaktion.fuessen@azv.de](mailto:redaktion.fuessen@azv.de)  
**Telefon:** 08362/5079-36

# Silbernagl präsentiert „GeSCHICHTen aus dem Lechrain“

Zwischen Großstadt- und Landleben: Ein Plädoyer für die Mundart und die Vielfalt im Flößermuseum Lechbruck.

Von Ute Groß

**Lechbruck am See** Sein Buch „GeSCHICHTen aus dem Lechrain“ hat Toni Silbernagl in der guten Stube im Flößermuseum in Lechbruck vorgestellt. Eingeladen hatte dazu neben dem Förderverein des Museums der Bauer-Verlag, dessen Inhaber Josef Bauer auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Flößermuseum hinwies. Musikalisch wurde der Abend von Franz Mößmer umrahmt. Seine stimmungsvollen Melodien, auf dem Akkordeon und der Steirischen Harmonika dargeboten, belohnte das Publikum mit viel Beifall.

Silbernagl stellte sich mit seinem Lebenslauf vor und beschrieb seine Intension für das vorliegende Buch. Geboren in Dettenschwang

im Lechrain wuchs er auf einem kleinen Bauernhof auf. Lehre, Bundeswehr und viele Reisen in vor allem ländliche Gebiete Europas prägten seine jungen Jahre. So wurde ihm schon bald bewusst, wie wichtig die regionale Identität ist, die sich in Sprache, dem Dialekt, in den Bräuchen und der lokalen Geschichte zeigt. Die Spannung zwischen Industrialisierung und intaktem Dorfleben, das Brauchtum, Sprache und Heimat pflegt, ist auch das zentrale Thema des Buchs von Silbernagl. In den drei autobiografisch beeinflussten Geschichten „Im Dorf“, „Der Trottel und der Flegel“ sowie „Die Dorfkellnerin Marie“ schildert der Autor Erlebnisse typischer Personen seiner Heimat, die sich zwischen Großstadt- und Landleben bewegen. Dabei spielt seine Mundart, der im Lechrain gebräuchliche



Unterstützt von Verleger Josef Bauer (links) und Musiker Franz Mößmer stellt Toni Silbernagl (rechts) im Flößermuseum Lechbruck sein Buch GeSCHICHTen aus dem Lechrain vor. Foto: Ute Groß

Dialekt, nicht nur stilistisch, sondern auch inhaltlich eine große Rolle.

Auf Wunsch des Publikums lassen sowohl Verleger Bauer als auch Autor Silbernagl Passagen aus den „GeSCHICHTen aus dem Lechrain“ vor. So wurde allen klar, welche besondere Sprache diese Mundart darstellt, wie unterschiedlich manche Begriffe in den verschiedenen Regionen lauten und weshalb – nicht nur dem Autor – der Erhalt dieser Vielfalt so wichtig ist. Die Schreibweise seines Buchtitels „GeSCHICHTen“ wählte Silbernagl, weil er in seinem Buch alle Bevölkerungsschichten zu Wort kommen lässt.

Bei zünftiger Musik, Gesprächen mit Autor und Verleger und Getränken endete der gemütliche und informative Abend im Flößermuseum.